



**Welchen Ausgangspunkt haben Sie bei *SO VIELE JAHRE LIEBE ICH DICH* für die Geschichte genommen?**

Grundsätzlich mag ich es nicht, mich auf ein Genre, eine Zielgruppe oder einzelne Themen zu beschränken. Mein Ausgangspunkt ist immer die Vielfalt des Lebens und meine Absicht, ehrlich und wahrhaftig zu erzählen. Diese Geschichte hat mir erlaubt, lose Elemente weiter herauszukristallisieren, die mich schon immer beschäftigt haben: Verschlossenheit, Schweigen, Geheimnisse und die Bereitschaft zu verletzen. Dabei haben ein paar eigene Erfahrungen eine Rolle gespielt. Zum Beispiel habe ich – wie die Figur des Michel – elf Jahre lang im Gefängnis unterrichtet. Außerdem liebe ich Frauen. Mich fasziniert ihre Kraft, ihre Fähigkeit sich aufrecht zu halten und sich neu zu erfinden, wenn Männer längst in Selbstmitleid versinken. All dies hat sich schnell zu der Geschichte entwickelt.

**Sind Sie zufrieden mit dem Resultat?**

Dank aller, die dazu beigetragen haben, habe ich mit dem Film für mich das geschafft, was ich erreichen wollte: Eine gleichzeitig starke und sensible Geschichte, mit einer durchdachten, konsequenten, schlichten Bildsprache, die den Zuschauer nicht langweilt, sondern zum Nachdenken anregen soll. Eine ernste Geschichte mit alltäglichen Aspekten, die voll von Optimismus ist - trotz der tragischen Umstände. Eine ehrliche Geschichte über das Leben, die

ihre Figuren zum Licht, zu Neuanfängen führt, zu Verständnis und Liebe. Eine Liebesgeschichte.

[www.alamodefilm.de](http://www.alamodefilm.de)

Berlinale  
58<sup>te</sup> Internationale  
Filmfestspiele  
Berlin  
Wettbewerb

Kristin  
SCOTT THOMAS

Elsa  
ZYLBERSTEIN

**SO  
VIELE  
JAHRE  
LIEBE  
ICH DICH**

Ein Film von  
PHILIPPE CLAUDEL

**AB 13. NOVEMBER IM KINO**

# SO VIELE JAHRE LIEBE ICH DICH



15 Jahre lang hatte Juliette (Kristin Scott Thomas) keinen Kontakt zu ihrer Familie. Nachdem das Leben sie gewaltsam von ihrer jüngeren Schwester Léa (Elsa Zylberstein) getrennt hatte, treffen sich die beiden wieder. Léa führt mit ihrem Mann Luc und ihren beiden Töchtern ein glückliches Familienleben, in das sie die verschlossene Juliette warmherzig aufnimmt. Gemeinsam überwinden die beiden entfremdeten Schwestern ihre geheimnisumwobene Vergangenheit und bauen das verlorene Vertrauen Stück für Stück wieder auf.

**„SO VIELE JAHRE LIEBE ICH DICH ist ein Film über die Stärke der Frauen, über ihre Fähigkeit zu strahlen, sich neu zu erfinden, neu aufzuleben. Es ist eine Geschichte über unsere Geheimnisse und das Eingesperrtsein. Unser Eingesperrtsein.“**

PHILIPPE CLAUDEL



**„Tiefsinnig und bemerkenswert. Noch nie war Kristin Scott Thomas so ergreifend...“**

LE FIGARO

Nach den Romanerfolgen  
**DIE GRAUEN SEELEN,  
AN MEINE TOCHTER,**

**MONSIEUR LINH UND DIE GABE DER HOFFNUNG**

der erste Film von Philippe Claudel

## Interview mit Philippe Claudel

**Als erfolgreicher Romanautor haben Sie mit SO VIELE JAHRE LIEBE ICH DICH Ihren ersten Film gedreht. Inwiefern unterscheiden sich die beiden Erzählweisen für Sie?**

Einen Film zu machen ist sehr kompliziert, es erfordert unglaublich viel Zeit, Energie und Geld. Dreharbeiten sind ungleich kräftezehrender als das Schreiben. Einen Roman kann ich schreiben wann und wo ich will und mir alles selber einteilen. Aber wenn die Filmmaschinerie einmal in Gang gesetzt ist, kann sie nichts mehr stoppen. Um diesen Wahnsinn durchzuhalten, brauchte ich einen Stoff, der mich total beschäftigt, der den Riesenaufwand rechtfertigt und der die nötige Leidenschaft aufrecht erhält. Das war der Fall mit SO VIELE JAHRE LIEBE ICH DICH.

**Hätten Sie den Film auch als Roman umsetzen können?**

Nein. Da gibt es eine klare Trennung in meinem Kopf. Wenn mir Versatzstücke einer Geschichte einfallen, weiß ich sofort, ob es ein Film oder ein Roman wird. Manchmal sprechen mich Produzenten an, ob ich ein Drehbuch zu einem Roman umschreiben kann – das lehne ich immer ab. Das könnte ich nicht, und es interessiert mich auch nicht.



**Dennoch ist der Film das Werk eines Romanciers.**

Die Perspektiven lassen sich natürlich nicht trennen. Ich schreibe Romane wie ein Cineast und Drehbücher wie einen Roman. Ein Lektor sagte mir einmal, dass ich meine Romane zu „visuell“ schreibe. Bei diesem Film habe ich romanhafte Techniken für die Bildsprache verwendet, um einen bestimmten Rhythmus zu erreichen. Eine sorgfältige, ruhige Komposition aus kleinen Einheiten, die sich auch in Schauspielweise, Bildausschnitten, Kameraführung und Schnittfolge wieder finden sollte. So habe ich Juliettes Entwicklung auch in der Bildsprache ausgedrückt: Anfangs zeige ich sie mit statischer Kamera, in strengen, starren Kadrierungen. Im Laufe des Films öffne ich ihr den Raum, die Kamera wird mobiler. Solche Nuancen sind mir wichtig. Mit einem lauten, hektischen Kino kann ich nichts anfangen. Ich finde, wir sollten uns wieder mehr auf das Warten, die Langsamkeit und die Geduld einlassen.